

Heimische Kunst - vielfältig und bunt wie eh und je

Vernissage Die 70. Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum ist eröffnet

Von unserer Mitarbeiterin Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Neuwied.** Sie ist fast so alt wie das Museum und damit eine der traditionsreichsten Ausstellungen in Rheinland-Pfalz: die immer in der Vorweihnachtszeit gezeigte Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum. An der 70. Auflage beteiligten sich mehr als 40 Künstler aus der näheren und weiteren Region in gewohnter Vielfalt.

„Das Roentgen-Museum war und ist immer wieder mit den hiesigen Künstlern und ihrer Kunst verbunden“, so Landrat Rainer Kaul bei der Eröffnung. Dem Landkreis Neuwied sei es als Träger des Museums ein Anliegen, solche Ausstellungen durchzuführen. Das ist loblich; schließlich brauchen Künstler derlei Foren zwecks Brotterwerb.

Und das durchschnittliche Preisniveau der Jahreskunstausstellung bleibt überwiegend noch im dreistelligen Bereich und macht Kunst so auch für kleinere Geldbeutel erschwinglich. Die bunte Mischung an Motiven, Stilen und Techniken

offeriert zudem für fast jeden Geschmack etwas.

Malerei dominiert klar, tut es mit ungebremster Lust an Farbe. Der Koblenzer Ole Hill wählt für sein „Hinter der Zeit“ betitelt Bild bewusst irrealer Pink- und Grüntöne, in jahreszeitgemäß optimistischem Gelbgrün erstrahlt der Frühling bei Christiane Schmidt. Leuchtende, rot dominierte Farbschichten formieren sich in Ulla Windheuser-Schwarz' „Stratum“ zu archaischer Figürlichkeit.

Gelb und Orange, Würfel- und Kugelformen beherrschen Jack Möllers im- oder explodierende „Innere Unermesslichkeit“. Hintergründig femme fatalistisch gibt sich Lois Michele Wetzels in ihren mit viel Blütenmustern spielenden Bildern; beinahe surreal erscheint der in kühler Farbigkeit gestellte Fuchs von Sibylle Lenz; ungezähmte Naturgewalt manifestiert sich im Schwan Karin Luithlens. Allein von der Farbe lebt Nicole Kienitz' „Tiefsee“; ihre Liebe zum Blau teilen Ulrich Christian in einer Landschaftsradiierung, Andrea Kollig in einer abstrakten, Air-



Malerei - oft mit ungebremster Lust an Farbe - dominiert in diesem Jahr die Kunstausstellung.

Fotos: Jörg Niebergall

brush, Tusche und Acryl kombinierenden Komposition und Lars Ulrich Schnackenburg in seinen Latexdrucken.

Farbliche Zurückhaltung charakterisiert dagegen seit Langem die zwischen Malerei und Objekt angesiedelten Arbeiten Christel Hermanns, ihren „Sisyphos“ mit seiner unendlichen Bemühen signalisierenden Draht-Acht auf transparenter Harzfläche. Ähnlich leise, konzentriert sind Antonia Fourniers „Abendstimmung“, die in Streichholzschachteln gezeichneten Bäume Marlene Leal da Silva Quabecks oder die Architektur im Ausschnitt zeigenden klassischen Schwarz-Weiß-Fotos Josephine Döhrs, der totale Kontrast zu

einer Natur mit bewegter Kamera in flirrend-flüchtige Bewegung versetzenden Fotografie von Firouzeh Görgen-Ossouli.

Besonders die Objekte lassen viel interpretatorischen Freiraum, etwa Sylvia Kleins mit den Konturen von hängenden, gebrochenen Figuren arbeitende Variationen zum „Verlorenen Ich“, Barbara Kochs-Kögls ähnlich Fremdheit, Heimatlosigkeit thematisierende, von weißen Porzellanköpfen und Stacheldraht starrende Eichenbalken oder Denise Stegers seriell-meditative „Bausteine der Nacht“. Kulturelle Kluften überschreitet Susanne Krell mit ihren Frottagen und Webcam-Stills zu katholischen, protestantischen und isla-

mischen Gotteshäusern. Immer für ein psychologisierendes Rätselspiel gut sind die Bilder Uta Grüns wie ihr „Tierfreund“, bei dem das Tier auf dem Menschen hockt, Nacht-

mahr und alter ego zugleich.

Die Ausstellung ist bis 15. Januar zu sehen, Dienstag bis Freitag 11 bis 17, Samstag/Sonntag 14 bis 17 Uhr.



Die Künstler und Mitwirkenden bei der Eröffnungsfeier der Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum.

Großer Besucherandrang am Eröffnungstag

200 bis 250 Kunstinteressierte hat die Eröffnung der Jahreskunstausstellung angelockt. Damit war das Roentgen-Museum mehr als gut besucht: Die Ansprachen sowie die musikalischen Darbietungen von Milica

Vickovic-Reffgen (Klavier) und Yoel Cantori (Cello) wurden mittels Lautsprecher in die Nebenräume übertragen. Landrat Rainer Kaul unterstrich in seiner Rede, dass die Neuwieder Schau „eine der wichtigsten

Kunstausstellungen in der Mittelrheinregion“ sei. Insgesamt haben sich in diesem Jahr 81 Künstler mit 198 Werken für die Ausstellung beworben. Die Jury wählte 65 Gemälde, Grafiken und Plastiken von 46 Künstlern aus. *ulf*

Liedernachmittag steigert die Vorfreude aufs Fest

Musik Frauenchor Cäcilia Gladbach hatte eingeladen

■ **Gladbach.** Der Advent-Liedernachmittag des Frauenchors Cäcilia Gladbach, der am Sonntag die Turnhalle gegenüber der Kirche restlos füllte, ist alljährlich eine wunderbare Einstimmung auf die Adventszeit. Das liegt zum einen daran, dass viele Gladbacher die weihnachtliche Vorfreudestimung gerne genießen, und zum anderen daran, dass der Chor unter seiner Vorsitzenden Gisela Maxein drei weitere Chöre zur Mitwirkung gewinnen konnte. Darunter den stimmungsvollen und mitgliederstarken Gemischten Chor

aus Thalhausen, der mit „O Happy Day“, dem melodischen „Hallelujah“ des kürzlich verstorbenen Leonard Cohen und Hanne Hallers „Vater unser“ überzeugte.

Gisela Maxein verstand es, zwischen den einzelnen Liedvorträgen mit ansprechenden Gedichten, einem Winterrätsel oder einem Rezept fürs kommende Jahr für Aufmerksamkeit und Lockerheit zu sorgen, während ihre Sangeschwestern die Zuhörer gekonnt bewirteten. Neben dem Gastgeber, dem Frauenchor, interpretierten der Gladbacher Männerchor unter an-



Der Frauenchor Cäcilia Gladbach steigerte mit seinem Advent-Liedernachmittag die Vorfreude aufs Fest.

derem „Über den Wolken“ von Reinhard May und der gemischte Chor aus Rüber „Das Lied vom kleinen Trommler“ von Wolfgang Lüderitz. Der Werkchor Rasselstein animierte mit „Süßer die Glocken nie klingen“ die Zuhörer, ebenfalls Weihnachtslieder zu singen. Schwerstarbeit kam auf den Dirigenten des Gladbacher Frauen-

chors, Wolfgang Fink, zu, der auch den Männerchor und den Gemischten Chor Thalhausen unter seinem Dirigat hatte und das erneut bravourös löste. Dass die Temperaturen nach den verregneten Wochen nun etwas winterlich werden, steigerte die Vorfreude auf das schönste Fest des Jahres.

Hans Hartenfels

Friseur gesteht Steuerbetrug

Gericht 61-Jähriger hat 270 000 Euro hinterzogen

Von unserer Mitarbeiterin Julia Fourate

■ **Koblenz/Neuwied.** Er betrieb Friseursalons in Neuwied, Ulmen, Cochem, Mayen und Mendig und frierte nicht nur Kunden, sondern auch seine Geschäftsbücher: Am Donnerstag räumte der 61-Jährige vor dem Wirtschaftsschöffengericht ein, 270 000 Euro Steuern hinterzogen zu haben. Er kommt mit einer Bewährungsstrafe davon. Seine mitangeklagte Lebensgefährtin wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

Schuldig gesprochen wurde der Familienvater, weil er von 2005 bis 2011 rund 270 000 Euro Steuern hinterzogen hat. Um zu verhindern, dass die Schwarzgeldzahlungen an seine Beschäftigten aufzublühete, jubelte er den zuständigen Krankenkassen im Rhein-Mosel-Gebiet fingierte Angaben zu den Lohnzahlungen unter – von 2006 bis 2011 wurden so 113 000 Euro Sozialversicherungsbeiträge verkürzt. Der Geständige hatte sich schon im Juli 2014 zu seinen Taten bekannt.

Helfend stand ihm seine Lebensgefährtin (47) zur Seite – sie legte Hand an die Buchhaltung der Unternehmen im Kreis Neuwied, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz und Rhein-Hunsrück, manipulierte die Finanzangaben. Auch sie räumte die Vorwürfe der Anklageschrift ein – allerdings nur für einen Zeitraum von 2007 bis 2011. Grund dafür: Dem Gericht liegen lediglich ihre Aufzeichnungen aus dem Jahr 2011 vor. Der Einwand von Verteidiger Markus Först, dass der gelernten Arzthelferin womöglich das

Know-how zur korrekten Buchhaltung gefehlt habe, wollte Oberstaatsanwalt Sven Regner nicht gelten lassen: Dass man Steuerersparnisse habe, wenn man die Umsätze reduziert, sei Allgemeinwissen.

Bei einem Verständigungsgespräch einigten sich Kammer, Staatsanwaltschaft und Verteidigung im Falle der nicht vorbestraften Delinquenten auf eine Bewährungs- und Geldstrafe. Bedingung: Das angeklagte Paar solle ein Geständnis ablegen. Alle 95 Tatvorwürfe – 36 Fälle von Steuerhinterziehung und 59 Falschangaben gegenüber der Sozialversicherung – seien zutreffend, ließ der Verurteilte von seinem Verteidiger Holger Wirthwein erklären. „Warum haben Sie das gemacht?“, wollte die Vorsitzende Richterin Nadja Straub von dem Unternehmer wissen. Er sei in eine Tretmühle geraten, erklärte er der Kammer. Erschreckt habe er sich schon: „Die Masse, die man dann auf einmal sieht, das ist einem gar nicht bewusst, dass das so viel ist“, fügte der Schuldiggesprochene hinzu. Auch die 47-Jährige bekannte sich schuldig, es tue ihr leid.

Um 10.45 Uhr schloss die Kammer die Beweisaufnahme. Der 61-Jährige wurde zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von zwei Jahren auf Bewährung verurteilt. Er soll außerdem 200 Sozialstunden leisten – Zeitspanne: 18 Monate. Seine Lebensgefährtin muss wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung eine Geldstrafe von 120 Tagessätzen zu je 50 Euro zahlen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Kino wird zum Theater

Kultur Freie Bühne spielt

■ **Neuwied.** Einen Liederabend der etwas anderen Art präsentiert die Freie Bühne Neuwied am Silvesterabend im Schauburg-Kino Neuwied. Wer lässt sich nicht gerne von der Magie der großen Hollywoodfilme verzaubern? Aber was passiert, wenn Mary Poppins auf einmal bei Herr der Ringe mitspielt? Was, wenn der gute alte Dr. Frank-N-Furter nicht mehr in der Rocky Horror Picture Show auftaucht, sondern ganz woanders? Es wird ein schräg-schill-bunter Abend mit viel Musik. Im Ticketpreis von 30 Euro sind ein Sekt und ein Snack enthalten. Tickets im Ticket-Store Neuwied, im Bendorfer Buchladen und per E-Mail an freiebuehne@neuwied@yahoo.de.

Weihnachtsmarkt in Fahr ließ Kinderaugen strahlen



■ **Fahr.** Pünktlich zu Beginn der Adventszeit fand im kuscheligen Neuwieder Ortsteil Fahr der Weihnachtsmarkt rund um die frisch restaurierte alte Mühle im historischen Ortskern statt. Das Innere der Pumpenstation war in eine wunderbar geheimnisvolle, warme Märchenhöhle verwandelt worden. Wäh-

rend die Eltern die kleinen Zuhörer zum Märchenzauber brachten, durften sie in der Zwischenzeit ihren eigenen Interessen fröhnen. Der evangelische Kindergarten Feldkirchen verdiente sich mit seinem musikalischen Auftritt ein Sonderlob und natürlich jede Menge Plätzchen.

Foto: Jörg Niebergall